



Fromm-Online

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Analytiker sieht im Ödipus-Komplex Aufbegehren gegen Patriarchat

Fromm gegen Freud – ein lesbarer Meinungsstreit

Der Analytiker Erich Fromm ist einer der ganz wenigen Tiefenpsychologen, die die Lehre Sigmund Freuds aus dem Blickwinkel des Sozialwissenschaftlers überprüft und ergänzt hat. Dies erlaubte es ihm, die teilweise sehr einseitigen Erklärungsmodelle Freuds zu modifizieren. Den allseits bekannten „Ödipus-Komplex“ beispielsweise (der griechische Autor Sophokles läßt Ödipus einen Mann töten, der sein Vater ist und schließlich mit Jocaste, seiner Mutter, schlafen) interpretiert Fromm nicht, wie Freud, als den Inzest-Wunsch des Sohnes, sondern vielmehr als das Aufbegehren gegen das Patriarchat, gegen den übermächtigen Alleinherrscher.

In der Kritik an Freuds Charakterlehre schreibt Fromm: „Dadurch, daß Freud

von allen Leidenschaften annahm, daß sie sexueller Natur seien und daß er von der bürgerlichen Familie und ihrem Vorbildcharakter ausging, konnte er nicht sehen, daß das primäre Phänomen nicht die Familie, sondern die Gesellschaftsstruktur ist, welche genau den Charakter erzeugt, den sie für ihr reibungsloses Funktionieren und ihren Fortbestand braucht. Ein Mitglied der Feudalklasse etwa mußte einen Charakter entwickeln, der es befähigte, andere zu regieren und sein Herz gegen ihr Elend zu verhärten. Die bürgerliche Klasse des 19. Jahrhunderts mußte einen analen Charakter entwickeln, der von dem Wunsch bestimmt war, zu sparen und zu horten und nichts auszugeben. Im 20. Jahrhundert entwickelte dieselbe Klasse einen Charakter, für

den das Sparen eine untergeordnete Tugend, wenn nicht gar ein Laster ist. Für den modernen Menschen ist der Charakterzug, Geld auszugeben und zu konsumieren kennzeichnend. Diese Entwicklung ist durch grundlegende ökonomische Notwendigkeiten bestimmt.“

Fromm, der sich in seinen Büchern weniger an den Fachmann, sondern in erster Linie an den gebildeten Laien wendet, nimmt das Risiko einer vereinfachenden, überspitzten Formulierung bewußt in Kauf. Seine Auseinandersetzung mit Freud gewinnt dadurch an Farbe und Lesbarkeit.

Erich Fromm: Sigmund Freuds Psychoanalyse – Größe und Grenzen, Deutsche Verlags-Anstalt dva, 176 Seiten, 22 DM.